

Polizei soll in fünf Jahren einziehen

Fast ein bisschen Harmonie zum Schluss. Sieger und Verlierer der Abstimmung sind mit dem Resultat zufrieden.

Martin Ackle

60 Prozent Ja-Stimmen für den neuen Stützpunkt der Kantonspolizei in Oensingen. Dieses klare Verdikt steht am Ende eines teilweise lauten und emotionalen Wahlkampfes im Kanton Solothurn. Die Regierung freut sich über die Zustimmung zum 84-Millionen-Franken-Kredit, das Nein-Komitee bucht die 40 Prozent Nein-Stimmen als Erfolg ab.

Die Stimmung beim Treffen des Nein-Komitees um den SVP-Nationalrat Remy Wyssmann und den Grenchner Politaktivisten Elias Vogt am Sonntagmittag war sehr ruhig. Das Resultat entsprach nicht ganz den Vorstellungen der beiden. Elias Vogt hat noch vor kurzem gegenüber dieser Zeitung gesagt, er gehe von einer Ablehnung des Projekts an der Urne aus. Dem heutigen Resultat kann er trotzdem etwas Gutes abgewinnen. «Für den minimalen Aufwand und für das kleine Budget, das wir hatten, sind die rund 40 Prozent Nein-Stimmen ein tolles Resultat.» Man sehe bei den Ergebnissen deutlich, in welchen Gemeinden das Nein-Komitee seine Flyer verteilt habe und wo nicht, so Vogt.

«Sensationelles Ergebnis» trotz Niederlage

Rémy Wyssmann spricht gar von einem «sensationellen Ergebnis». Er sieht jetzt den Kantonsrat in der Pflicht. Dieser hatte sich im September einstimmig für das Projekt ausgesprochen. Nun müssten sich die Kantonsparlamentarier überlegen, wer denn für die 40 Prozent der Stimmenden stehe, die ein Nein in die Urnen gelegt hatten. Auch



Der neue Kapo-Standort kommt auf die grüne Wiese neben der Firma Bourquin, nördlich des Schwerverkehrskontrollzentrums.
Bild: Bruno Kissling

die Regierung müsse sich ihrer Verantwortung stellen, so Wyssmann weiter. «Sie hat uns versprochen, dass es trotz der Investitionen keine Steuererhöhungen geben wird und keine

weiteren Polizeiposten geschlossen werden. Wir werden ganz genau hinschauen.»

Regierungsrätin Kolly freut sich

Baudirektorin Sandra Kolly (Mitte) hat sich sehr über das Ergebnis der Abstimmung gefreut. Sie habe im Vorfeld mit rund 60 Prozent Ja-Stimmen gerechnet. «Dass es nun 61 Prozent geworden sind, ist ein schöner Vertrauensbeweis für die Regierung und in die Arbeit der Kantonspolizei.»

Sie hoffe jetzt, dass es wie geplant weitergeht mit dem Projekt. Dieses werde weiter ausgearbeitet, damit man 2028 oder 2029 mit dem Bau beginnen könne. «Wenn alles normal läuft, sollte die Polizei 2031 in

den Neubau in Oensingen einziehen können», so Kolly weiter.

Auf den Abstimmungswahlkampf angesprochen, sagt die Regierungsrätin: «Der kreative Umgang mit der Wahrheit des Nein-Komitees ist manchmal schon etwas schwierig gewesen.» Das gute Resultat vom Sonntag zeige aber, dass der Regierungsrat mit seinen Argumenten und der Richtigstellung die Bevölkerung erreicht habe.

SP spricht von Heuchelei der Gegner

Das Ja zum Kapo-Stützpunkt Oensingen schaffe die Grundlage für moderne Arbeitsbedingungen bei der Polizei und für echte Sicherheit im Kanton, schreibt die SP Kanton Solothurn in einer Mitteilung.

«Es ist Heuchelei, ständig zum Thema Sicherheit grosse Reden zu schwingen, aber nicht bereit zu sein, zur Sicherheit im Kanton Solothurn beizutragen. Die persönlichen Attacken und Lügen im Abstimmungskampf offenbaren ein grosses Charakterdefizit bei den Mitgliedern des Gegenkomitees der Vorlage», lässt sich Kantonsrat und SP-Co-Präsident Hardy Jäggi zitieren.

Auch die Grünen Kanton Solothurn zeigen sich in einer Mitteilung «sehr zufrieden» mit dem Ausgang der Abstimmung. «Für einen auch im Vergleich zu Nachbarkantonen angemessenen Preis erhält die Kapo nun einen Stützpunkt, der baulich überzeugt mit der Verwendung von nachhaltigen Baumaterialien, der Energiegewinnung durch eine eigene PV-Anlage und dem Einsatz nachhaltiger Heiztechniken.»

In Oensingen ist man zufrieden

Kantonsrat und Mitte-Fraktionspräsident Fabian Gloor freut sich als Gemeindepräsident von Oensingen über das Ja zum Kapo-Stützpunkt. Die Standortgemeinde des neuen Gebäudes hat sich mit über 67 Prozent dafür ausgesprochen. «Es ist schön zu sehen, dass wir die Bevölkerung überzeugen konnten.»

Auf die Frage, ob Oensingen nun zur sichersten Gemeinde im Kanton werde, sagt Gloor lachend, Sicherheit sei in der heutigen Zeit generell wichtig. «Da der Stützpunkt aber nahe beim Bahnhof und im Industriequartier gebaut wird, ist das sicher keine schlechte Situation.»

Kommentar

Das grosse Zittern ist vorbei

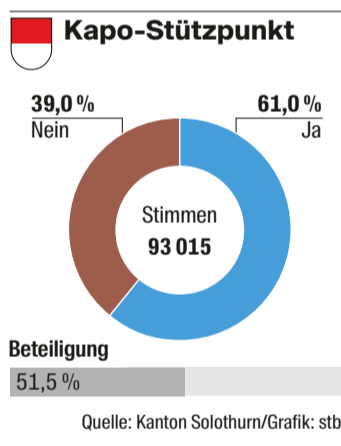
Es geht doch: Der Solothurner Regierungsrat kann noch Abstimmungen gegen potente Nein-Komitees gewinnen. Das Aufatmen des Polit-Establishments war kurz nach Schliessung der Wahlurnen weit herum zu vernehmen.

Bis vor Kurzem schien der neue Kapo-Stützpunkt in Oensingen noch ein Selbstläufer zu sein. Erst als sich Elias Vogt als Geldgeber in den Abstimmungskampf einschaltete und SVP-Präsident Remy Wyssmann seine Basis hinter sich scharte, ging bei den Befürwortern das grosse Zittern los. Aus guten Gründen: Nachdem das Duo mit dem Energie- und dem Kita-Gesetz zwei Regierungsvorlagen versenkte, wagte kaum mehr jemand eine Prognose zum Kapo-Stützpunkt.

Das deutliche Ja beweist drei Dinge. Erstens: Die Kantonspolizei geniesst grossen Rückhalt. Eine Mehrheit sieht ein, dass die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen verbessert werden müssen. Zweitens: Die Stimmbevölkerung lässt sich nicht von Fantasie-Rechnungen und überdrehter Propaganda blenden. Drittens: Grössere Infrastrukturprojekte liegen auch bei knapper Kasse drin. Regierung und Parlament erhalten eine Verschnaufpause.



Christof Ramser
christof.ramser@chmedia.ch



Auch Oensingen steht hinter dem Kapo-Stützpunkt

Der Kapo-Stützpunkt wurde in allen Amteien angenommen. Zögern kam aus dem Norden des Kantons.

Eva Berger

Ein Kopf-an-Kopf-Rennen war es nicht. Das Ja zum neuen Gebäude der Kantonspolizei in Oensingen zeichnete sich bereits kurz nach Urnenschluss ab. Nach Auszählung der ersten 25 Gemeinden lag der Ja-Anteil bereits bei 59 Prozent. Dort verharrete er konstant, bis auch die grösseren Ortschaften ihre Stimmzettel ausgezählt hatten. Schliesslich sollte er noch auf 61 Prozent steigen.

In der grossen Mehrheit der Gemeinden war der Fall klar, die Zustimmung sehr deutlich. Gegen den neuen Kapo-Stützpunkt sprachen sich praktisch nur Schwarzbübinnen und Schwarzbuben aus: Beinwil, Erschwil, Grindel, Bärschwil, Nunningen und Zullwil lehnten den 84-Millionen-Franken-Kredit ab. Am deutlichsten Zullwil, wo 60,4 Prozent der Stimmberechtigten Nein sagten.

In Dorneck-Thierstein resultierte entsprechend mit 55 Pro-

zent der kleinste Ja-Anteil aller Amteien. Im Bezirk Thierstein gab es 39 mehr Nein- als Ja-Stimmen. Ansonsten lehnte kein Bezirk das Projekt ab.

Südlich des Juras wollte lediglich Obergerlafingen den Kredit nicht annehmen (53 Prozent Nein). Knapp war die Zustimmung in den Drei Höfen (50,3 Prozent Ja) und in der Exklave Kleinlützel (50,4 Prozent).

Die deutlichste Zustimmung zum Kapo-Stützpunkt kam aus dem Osten. Mit Spannung wur-

de erwartet, ob Oensingen überhaupt dessen Standort werden möchte. Um 13 Uhr war auch das klar, der Ja-Anteil mit zwei Dritteln (67 Prozent) sogar überdurchschnittlich. Noch grösser war er in Olten, wo knapp drei Viertel der Stimmenden ein Ja in die Urne legten.

Die Zustimmung in der Amtei Olten-Gösgen war mit 65 Prozent denn auch die höchste. In Thal-Gäu, wo häufig konservativer abgestimmt wird, betrug sie aber auch noch immer 60

Prozent. Baudirektorin Sandra Kolly hatte hier auch ihre Wohngemeinde Neuendorf auf ihrer Seite.

Klare Zustimmung in allen drei Städten

In den grösseren Gemeinden hatte es der 84-Millionen-Kredit insgesamt etwas einfacher als in den kleinen Orten. Wie Olten stimmte auch die Stadt Solothurn sehr deutlich zu (66,2 Prozent), während in Grenchen der Ja-Anteil zwar unterdurch-

schnittlich ausfiel, mit 59 Prozent aber immer noch klar war.

Rund 51,5 Prozent der stimmberechtigten Solothurnerinnen und Solothurner nahmen an der Abstimmung zum neuen Kapo-Stützpunkt teil. Ähnlich hoch lag die Stimmbeteiligung im letzten Herbst, als das kantonale Kita-Gesetz abgelehnt wurde. Anders genau vor einem Jahr: Lediglich 35,5 Prozent wählten am 9. März 2025 ihren neuen Kantonsrat und Regierungsrat.

ANZEIGE

NEUER JEEP COMPASS
THERE'S ONLY ONE ORIGINAL

Jeep
THERE'S ONLY ONE
www.jeep.ch

GARAGE **TORNISELLO** AG

Kornweg 17a, 4665 Oftringen
062 789 50 80, www.tornisello.ch